

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

POLIZEI
DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Das Präventionsportal



[Telefonreanimation unterstützt Ersthelfer vor Ort >](#)

[< Fake-Shops bei Amazon](#)

Sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen

Nicht wegsehen - handeln!



Sexuelle Ausbeutung von Kindern ist ein weltweites Problem

© Stefan Heitz/ECPAT e. V.

Die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus und auf Reisen ist kein Problem einzelner Länder – sondern ein globales. Ob Süd-Ost-Asien, die Dominikanische Republik, Afrika oder auch Osteuropa: Wer plant, Kinder sexuell zu missbrauchen, dem bieten sich weltweit vielfältige Möglichkeiten. Mechtild Maurer von der Organisation „ECPAT Deutschland – Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung“ erklärt, was die Tourismusbranche unternimmt, aber auch, was jeder einzelne Reisende konkret dafür tun kann, damit solche Straftaten besser verfolgt werden können.

Manche Täter suchen erst am Urlaubsort an diversen Stränden Kontakt zu Minderjährigen oder spekulieren darauf, von ihnen angesprochen zu werden. Andere planen ihre Reise im Voraus. Viele Täter nehmen dazu über einschlägige Internetforen Kontakt zu Vermittlern in den jeweiligen Ländern auf. „Das läuft dann sehr organisiert ab. Die Vermittler sind oft sogenannte „Expats“, also Menschen aus Deutschland, die im Urlaubsort für einige Zeit arbeiten, oder auch zurückgekehrte Einheimische, die sowohl die Sprache des Zielortes als auch die der Anfragenden beherrschen. Die Opfer finden sie auf den Straßen, am Strand, aber auch in Schutzeinrichtungen wie etwa in Waisenhäusern“, weiß Maurer. Der eigentliche Missbrauch findet dann in Hotelzimmern, Apartments oder – wenn entsprechend bezahlt werden kann – auch auf angemieteten Schiffen oder Yachten statt. „Hier kann man sich dem Zugriff durch die Polizei besser entziehen“, weiß die Expertin. Nimmt die Strafverfolgung in einem Land zu, weichen Täter einfach auf andere Gebiete aus. Täter, die Kinder im Ausland missbrauchen, sind weltweit zu finden. Die Ziele werden häufig nach dem Reiseaufwand bzw. den anfallenden Kosten gewählt: Für Amerikaner stehen Südamerika und die Karibik im Fokus, für Franzosen ist aufgrund der Sprache Westafrika interessant. Deutsche Täter wählen als Ziel häufig Südostasien, die Dominikanische Republik, Nordafrika oder aber auch Bulgarien. „Auch in europäischen Großstädten werden Kinder zur sexuellen Ausbeutung zur Verfügung gestellt“, erklärt Maurer.

Lukratives Geschäft für Kriminelle

Organisiert werden die Reisen oft von kleineren, aber auch größeren kriminellen Netzwerken. Denn mit dem Missbrauch von Kindern lässt sich viel Geld verdienen. Mechtild Maurer: „Im Gegensatz zu anderen Bereichen der Organisierten Kriminalität wie etwa dem Waffenhandel benötigt man für die sexuelle Ausbeutung von Kindern keinerlei Kapital. Viele nutzen das Geld, das sie mit den Kindern verdienen, dann als Einstiegskapital für weitere Straftaten. Außerdem eignet sich diese Art von Tourismusgeschäft gut für die Geldwäsche.“

Tourismusbranche sensibilisieren

Um gezielt gegen die Täter vorgehen zu können, bedarf es der Zusammenarbeit von Regierungen, Polizei, der Tourismusbranche – aber auch die Zivilbevölkerung muss zum Thema Kinderprostitution aufgeklärt werden. „Wir arbeiten schon seit vielen Jahren mit Reiseunternehmen zusammen, die sich im Rahmen des „Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus“, kurz „Kinderschutzkodex“ dazu verpflichtet haben, bei dem Thema eine Null-Toleranz-Strategie zu fahren“, erklärt die Expertin. Dazu gehört etwa die Schulung von Beschäftigten in Bezug auf die Rechte von Kindern, Prävention von sexueller Ausbeutung und die Möglichkeiten für die Meldung von Verdachtsfällen oder die Aufnahme einer entsprechenden Klausel in die Verträge innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette – etwa mit Hotels oder Transportunternehmen vor Ort. „Wichtig dabei ist, Mitarbeiter, Reiseleiter, Hotelangestellte aber auch Reisende für das Thema Ausbeutung von Kindern zu sensibilisieren.“ Viele Reiseveranstalter stellen ihre Kataloge etwa mit Flyern aus oder



Seine Tochter?
Ein Urlaubsflirt?

www.reportchildsextourism.eu

Reisende sollten am Urlaubsort die Augen offen halten

© ECPAT e. V.

ECPAT e. V.

„ECPAT Deutschland e. V.“ ist ein bundesweiter Zusammenschluss von 29 Institutionen und Gruppen. Neben der Förderung der Kinderrechte im Sinne der UN-Konvention setzt sich der Verein unter anderem für Entwicklungsmaßnahmen zum Schutz Minderjähriger vor sexueller Ausbeutung ein. ECPAT Deutschland ist Mitglied bei „ECPAT International“ (End Child Prostitution, Pornography and Trafficking of Children for Sexual Purposes), einer internationalen Kinderrechtsorganisation mit

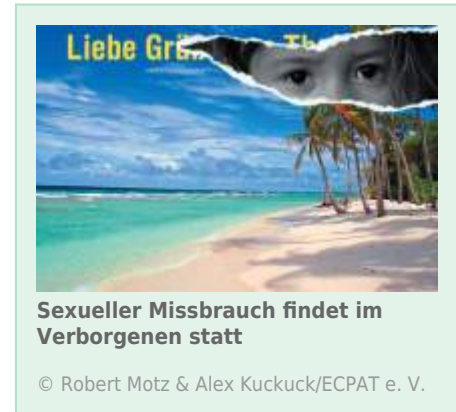
legen sie in die Infomappen für Touristen in den Hotels.

Sitz in Bangkok.

Nicht-wegsehen.net nutzen

Auch wenn Reisende den eigentlichen Missbrauch von Kindern im Urlaubsland wohl eher selten direkt mitbekommen, gibt es doch oft genug Anzeichen, die auf eine sexuelle Ausbeutung schließen lassen. „Man hat ja ein Gefühl dafür, wie mit Kindern auf normale Weise umgegangen werden sollte – und wie eben nicht. Sucht ein Erwachsener etwa die ständige Nähe zu einem Kind, fasst es dauernd an oder wird im Hotel beobachtet, wie er zusammen mit dem Kind aufs Zimmer verschwindet, so sind das zwar noch keine direkten Beweise für einen Missbrauch, aber zum Teil deutliche Hinweise“, erklärt Maurer. Wichtig sei in solch einem Fall nicht wegzusehen, sondern zu handeln. Die Webseite <http://www.nicht-wegsehen.net> bietet etwa zwei Möglichkeiten, Verdachtsfälle direkt zu melden – auch aus dem Ausland.

Zwei Buttons führen zu je einem Kontaktformular des Bundeskriminalamtes und von ECPAT, über die die Meldung dann an die entsprechenden Stellen im Ausland weitergeleitet wird. „Man kann sich natürlich auch direkt an die örtliche Polizeibehörde wenden. Manchmal ist dies aber durch die bestehende Sprachbarriere schwierig. Oder man befürchtet, dass man selbst Probleme bekommt. Die Kontaktaufnahme über die „Nicht wegsehen“-Seite bietet eine einfache und effektive Möglichkeit, Verdachtsfälle zu melden“, betont Maurer.
SW (27.05.2016)



Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

- [Bundeslagebild Menschenhandel 2015](#)
- [Menschenhandel in Europa - moderne Sklaverei](#)
- [Pädophilie und Hebephilie](#)
- [Die Bewertung von Kinderpornografie](#)
- [Täter therapieren, Opfer schützen](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Eltern



Strategie und Ermittlungsarbeit am Beispiel NRW **Rechtsextreme Straftaten aufklären**

Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte sowie die sogenannten...[\[mehr erfahren\]](#)



Wie äußert sich Gewalt?

Die Situation an deutschen Schulen

An Schulen gibt es alle Formen der Gewalt, die es auch sonst in der...[\[mehr erfahren\]](#)



Präventionsprojekt „Kinderfahrradpolizei“

Radfahren wie die Großen

Wenn Joachim Schalke mit seinem Lastenfahrrad vorfährt, bedeutet das:...[\[mehr erfahren\]](#)



Beleuchtung schafft Sicherheit im Straßenverkehr

Licht anschalten am Auto, Motorrad und Fahrrad!

Gerade bei schwierigen Lichtverhältnissen kann die...[\[mehr erfahren\]](#)



Genau hinschauen und Quellen prüfen

Vorsicht vor Deep Fakes

“President Trump is a total and complete dipshit!” – „Präsident Trump...[\[mehr erfahren\]](#)

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren